



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

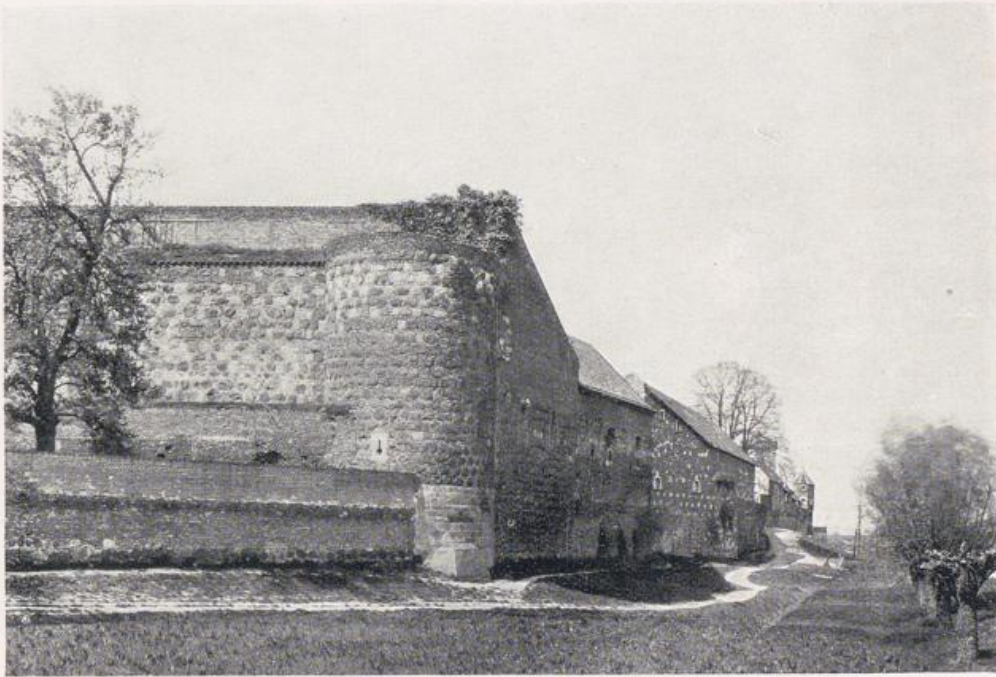
Niederrhein

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1928

Burg Friedestrom

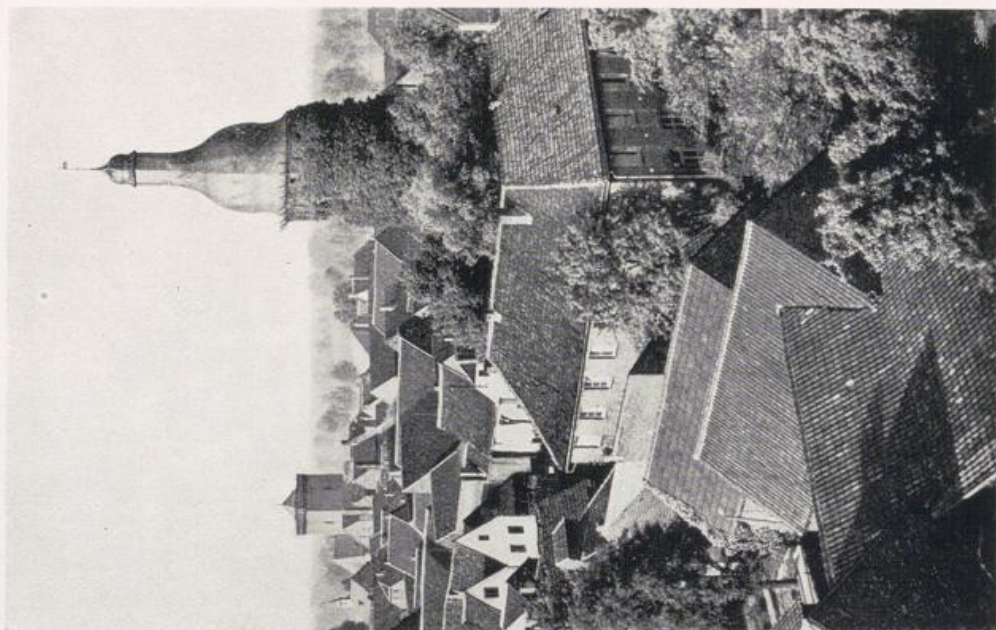
[urn:nbn:de:hbz:466:1-51545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51545)



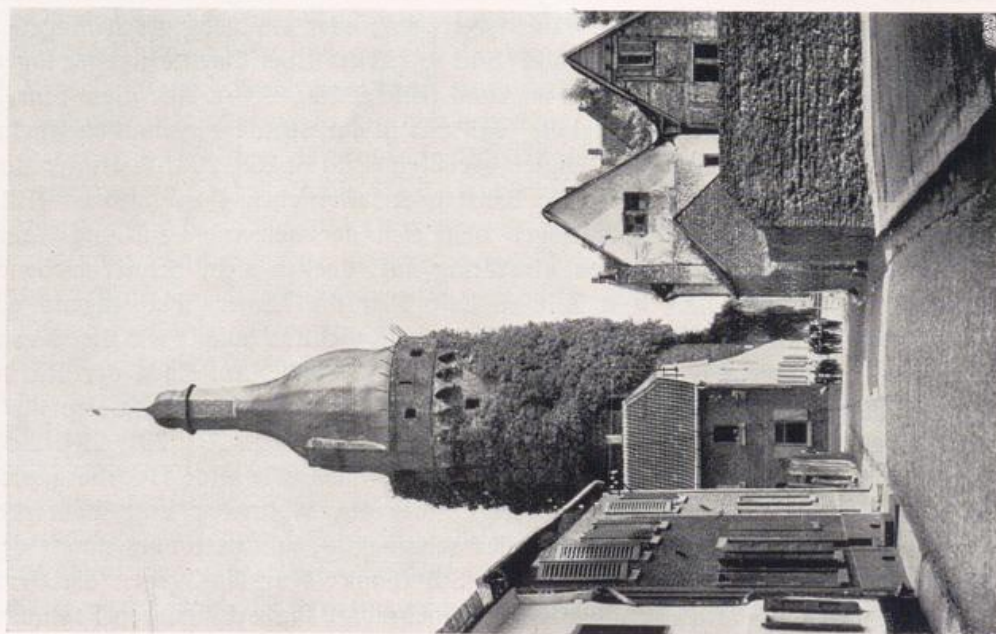
Zons.

Ansicht von Südosten. Südliche Fortsetzung S. 290. — Vgl. Stadtplan S. 295 b.

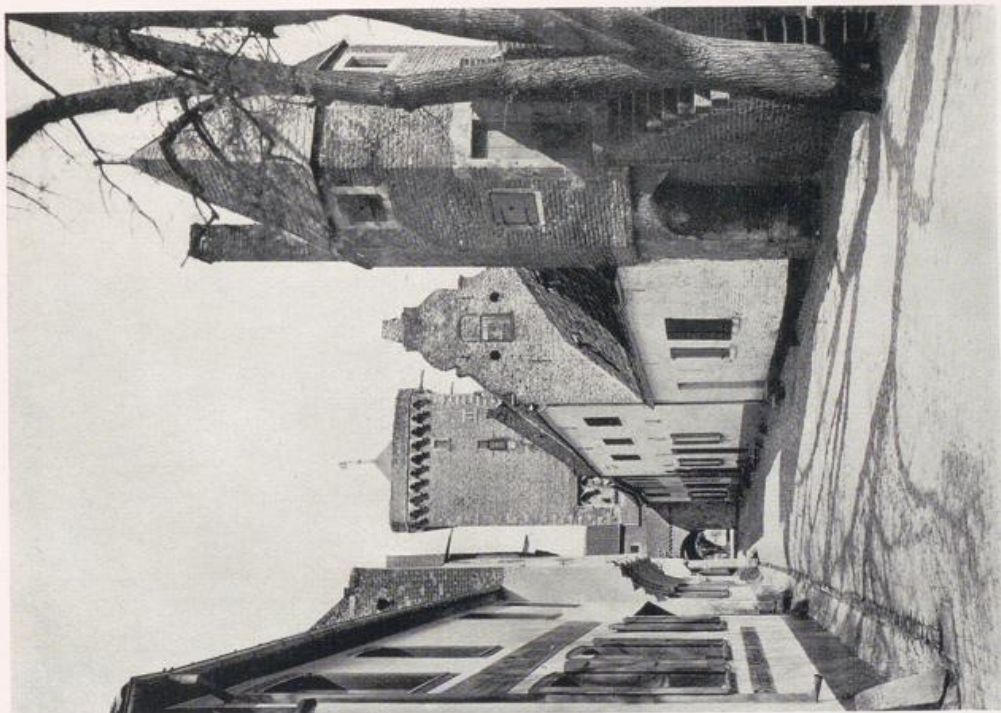
dem klapperten vergnügt die Flügel einer Windmühle um den aus 35 unverwüstlichen Basaltschichten aufgebauten Turmriesen. In der Straße am Rhein entlang schmucke Putzbauten des 17. und 18. Jahrhunderts mit überkragenden Stockwerken, von ausladenden Konsolen oder Säulen getragen; oder ein lustig geschwungener Backsteingiebel belebt das Straßenbild (Bild S. 293 b). Über die Stadtmauer lugen achteckige schlanke Wachthäuschen ins Land (Bild S. 286, 293 b). Alle diese Einzelheiten so glücklich zueinander gestellt, daß uns in der Straße wie von den Rheinwiesen aus malerisch umrissene Bilder begleiten (Bild S. 268, 293 b). Hinter den Stadtmauern indes wohnt der ganze Ernst mittelalterlichen Festungsbaus (Bild S. 289). Über schwer gewölbten Bogen zieht sich der hölzerne Lauf- und Wehrgang dahin. Armselige Häuschen, einstöckig nur, ducken sich, Schutz suchend, hinter dem Mauerbering. Von Zeit zu Zeit über die Mauer hinausragend ein breites zweistöckiges Wachthaus, aber ernster und nicht so kokett wie die eleganten, die zum Rhein hinaus schauen (Bild S. 288, 289). Am Ende der Rheinstraße dann Friedrich von Saarwerdens Hochburg, aus schweren Basaltpfeilern aufgetürmt, ein Bauwerk wie für alle Ewigkeiten (Bild S. 290, 291, 294, 295). Ähnlich dem Zollturm hat auch das wuchtige Torhaus, wie seine Hochburg, sich hoch oben einen Spitzbogenfries zugelegt, über den Wehrgang und Wehrerker dahinziehen (Bild S. 293 a). Sonst alles schmucklos, nur bestimmt durch den ernsten Zweck. Zons sollte der stärkste Stützpunkt Kurkölns gegen die Grafschaft Berg sein, und die Hochburg der uneinnehmbare Platz der ganzen Festungs-



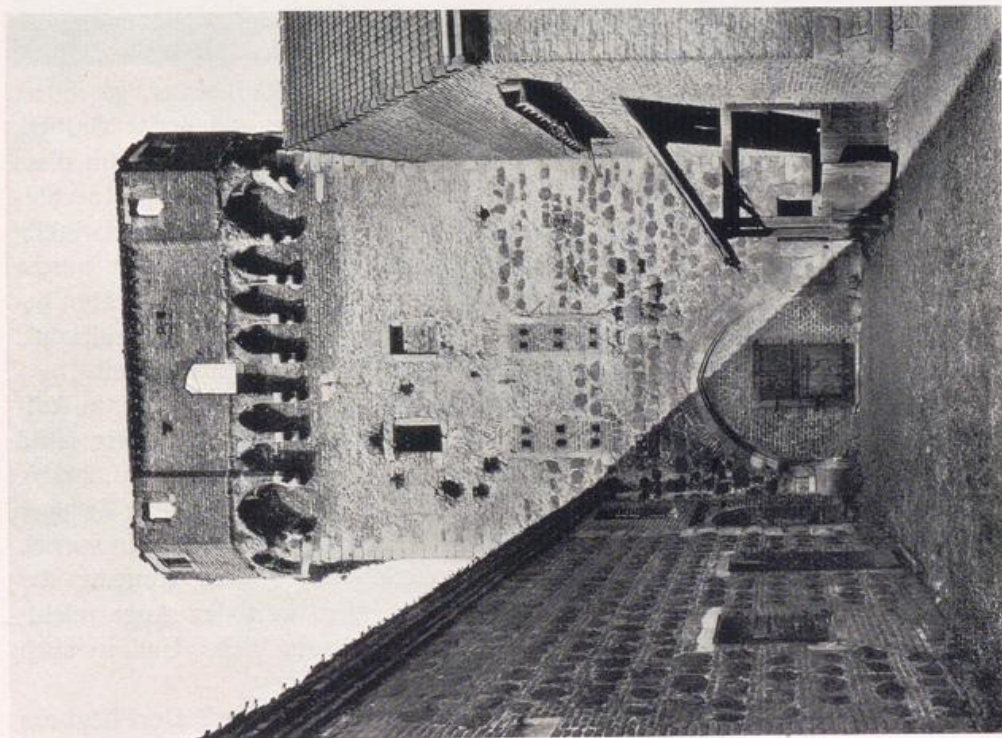
Zons.
Blick von der Stadtmauer auf den Judenturm (Bild S. 292a) und
Zollturm (Bild S. 295b).



Zons.
Der Judenturm. — Vgl. Bild S. 295b.



Zons.
Rheinstraße mit Zollturm und Wachthäuschen (Ende des 14. Jahrhunderts). —
Vgl. Bild S. 295b u. 286.



Zons.
Eingangsturm der erzbischöflich Kölner Hochburg Friedestrom, Erbaut Ende des
14. Jahrhunderts. Ansicht vom Burginnenhof. — Vgl. Außenansicht S. 295 a.



Zons.

Torbau der Unterburg. Erbaut Ende des 14. Jahrhunderts. — Vgl. Bild S. 290 u. 295.

anlage. Sie lehnt sich daher an eine der vier Ecken der Stadtmauer, geschützt durch den wuchtigen Eckturm; nach der Stadt durch tiefe und breite Gräben, wieder aus Basalt- und Trachytquadern gemauert (Bild S. 295, 291). Um diese Gräben die Bauten der Unterburg, Stallungen, Wirtschaftsräume, Knechtewohnungen. Hoch- und Unterburg wie die ganze Stadtplanung rechtwinklig gezogen (Bild S. 295). Dort, wo sich die Mauern der Unterburg nach dem Innern der Stadt zu begegnen, ragt der schlanke Judenturm auf (Bild S. 292). Man betrachte ihn näher! Bis hoch oben zum Wehrgang Basaltkopf neben Basaltkopf! Die eigenwillige, lang gezogene Turmhaube ist natürlich erst späterer Zeit.

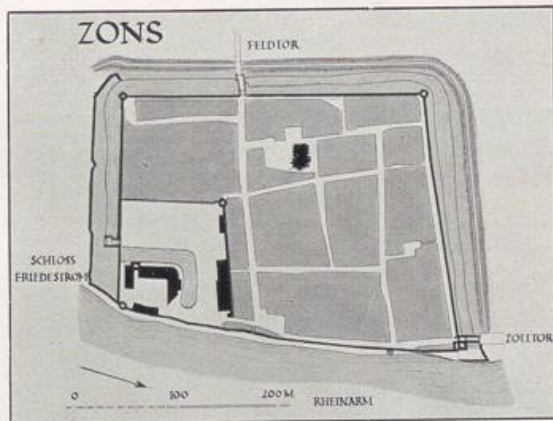
Aus dem Hof der Unterburg führt ein Torhaus hinaus aus der Stadt, in Aufbau und Schmuck seiner Wehrerker ähnlich dem Torhaus der Hochburg (Bild S. 294). Vor ihm, längs der einen Stadtmauer, der Zwinger (Bild S. 290, 295 b). Dort, wo er den Mauerzug am Rhein erreicht, der Eisbrecher. Er wie der Zwinger haben heute längst ihren Zweck verloren. Früher floß an ihnen der Rhein vorbei. Friedrich von Saarwerden konnte mit seinem Schiff vor dem Eingang der Unterburg anlegen. Heute vor dem Zwinger aber, so weit das Auge reicht, Wiesen mit Kopfbuchen bestanden, Weiden und grasendes Vieh. Und so auch weiterhin zu beiden Seiten des Stromes.

Doch Welch ein Gegensatz stromabwärts auf dem anderen Ufer! Dort liegt am



Zons.

Erzbischöflich Kölner Hochburg Friedestrom. Erbaut Ende 14. Jahrhunderts — Vgl. Bild S. 293 a u. 295 b.



Stadtplan von Zons.

Links unten Hochburg u. Unterburg (vgl. Bild S. 295a, 290, 291).
 Rechts unten das Zolltor (vgl. Bild S. 293b, 288, 286).
 Vor der linken Stadtmauer der Zwinger (vgl. Bild S. 294, 296).
 Eckturm der Unterburg zum Stadtinneren der Judenturm
 (vgl. Bild S. 292).

Ausgange einer großen Parkanlage ein verwünschtes Bau- und Gartenidyll, das Lustschloß zu Benrath (Bild S. 296). Heitere Lebensfreude lächelt uns an. Und es ist mehr als der Gegensatz des einladenden Lusthauses mit seinen galanten Schäferspielen des lebenswürdigen Jahrhunderts des Rokoko zum trutzigen mittelalterlichen Burg- und Festungsbau in Zons. — Es ist auch der ausgeprägte, durch Geschichte und Entwicklung begründete Gegensatz Köln und Düsseldorf.

Köln — uralte Geschichte, Kirchen-, Handels- und Universitätsstadt, bis zur Gegenwart Festung geblieben.

Düsseldorf — im 18. Jahrhundert eigentlich erst geworden und dann ausgestattet durch die Huld kunstliebender Landesherren mit Parks und wohnlichen Lust- und Jagdschlössern, Adelshöfen und Bürgerhäusern, Kunstakademie- und Kunstaustellungsstadt, frühzeitig schon entfestigt.

Schloß und Park zu Benrath zählen zum Kunst- und Kulturkreise Düsseldorfs.

Damit erschließt sich uns ein neues Kapitel auf unserer „Kunstreise auf dem Rhein“.



Das Schloß zu Benrath.
Seitenansicht.